

Donnerstag, 18.
November 2010

Jungfrau Zeitung

NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU



Habkern | 15. Dezember 2009

«Vo Affe, Stümpe u halbe Chüe»

Vortrag von Andreas Zurbuchen zu den Flurnamen

Die Interessengemeinschaft Ortsgeschichte Habkern (IGOH) lud zum Thema «Über Feld und Flur» ein. Spannend war es, als Andreas Zurbuchen die Entstehung von Orts- und Flurnamen erklärte. Während 15 Jahren betrieb Zurbuchen Flurnamenforschung in seiner Gemeinde. Das Ergebnis präsentierte er nun passend mit Bildern.



Andreas Zurbuchen gab einen spannenden Einblick in die Geschichte der Habker Orts- und Flurnamen.

Fotos: Michael Schinnerling

Im Alten Schulhaus warf ein Beamer das Bild von Habkern auf eine Leinwand. «Vo Affe, Stümpe u halbe Chüe» war als Überschrift zu lesen. Was hat das mit Orts- und Flurnamen zu tun? Diese Frage beantwortete Andreas Zurbuchen sehr eindrücklich und fundiert. Schliesslich ging Zurbuchen von 1994 bis 2009 auf die Suche nach dem Ursprung der Orts- und Flurnamen. Das Ergebnis ist gewaltig. Sage und schreibe 2600 Namen trug er zusammen, davon 2160 in der Gemeinde Habkern. Aus anderen Gebieten wie zum Beispiel Seefeld, Gemmenalp und Harder fand er 440 Namen auf 9500 Zeitdokumenten. Woher kommt der Name Junkermatte? Etwa vom «Sohn des Adels» oder einem «Offiziersanwärter»? Die Frage konnte Zurbuchen schnell beantworten. Er erklärte, dass dieses Stück dem Junker Landvogt Tscharner von Oberhofen verschrieben gewesen sei. Die Erkenntnis für Zurbuchen lag dann darin, dass sich Flurnamen ändern. Der Ursprung und Sinn ist nicht mehr erkennbar, wobei es schon vor 300 Jahren «Schnätz und Niidla» gegeben hat.

© 2001 - 2010 by Jungfrau Zeitung



Der Vortrag über die Flurnamen wurde mit Bildmaterial und Informationen auf Dias packend gestaltet.

Älteste bewohnte Gebiete

Bis ins Jahr 1333 ging Zurbuchen zurück und fand die Namen «Gespan und Abschlecht». Schon im 1349 kommen Namen wie «uf em Büel», «am Borte», «a der Matten» und «a der Egge» vor. Im Staatsarchiv der Universität Bern, dem Grundbuchamt und Forschungsstelle für Namenskunde suchte er schriftliche Dokumente. Die mündliche Suche ging bei Jägern, Bauern, Äplern und Holzern weiter. So kam ein Zeitdokument zusammen, welches es in sich hat. Es gab auch einen Blick zu den Namen. So wurden Familiennamen nach Region vergeben. Es war ein Vergnügen hinzuhören und sich für einen Moment die Geschichte von Habkern erklären zu lassen. Zurbuchen berichtete von den ältesten Namen in den Gemeinden. Gleichzeitig dokumentierte er die Hintergründe der Namensgestaltung. Den Namen «Schwendler» leitete man von «in der Schwendi» und Zurbuchen von «zur Buchen» ab, liess Andreas Zurbuchen wissen. Im Anschluss fand die Eröffnung der Ausstellung «Über Feld und Flur» statt. Hier erwarten die Besucher Zeitgeschichte von Habkern in Bildern und Dokumenten. Die Ausstellung der IGOH im Alten Schulhaus ist zwischen dem 13. Dezember 2009 und dem 28. Februar 2010 jeweils am Donnerstag und Sonntag von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Der Vortrag von Andreas Zurbuchen wird am 23. Januar 2010 wiederholt.

Mehr zum Thema

Goldene Hochzeit - Gratulation | 14. Mai 2010

Eintauchen in gelebte Geschichte - Habkern | 23. Februar 2010

«Zmorgehutta, Tangel und Schidiwegge» - Podiumsdiskussion | 20. Februar 2010

Der «Gwunder» auf die Fortsetzung im Berg - Habkern | 13. Januar 2010

Unterwegs in der Habker Höhlenwelt - Vortrag | 09. Januar 2010

Lebhafte Geschichtsunterricht - Habkern | 03. März 2009

Eine Reise in die guten alten Zeiten - Habkern | 18. Januar 2009

Von Harder-, Hasli- und Habkerzwerger - Kultur | 17. Januar 2009

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 99764

15.12.2009, 17.24 Uhr

Autor/in: Michael Schinnerling

Seitenaufrufe: 463